

Die Weihnachtsgaben der Wiener Fleischhändler.

Bekanntlich haben die Fleischer Berlins Liebesgaben an die Soldaten im Felde geschickt, die in Hülsen von dem Aussehen der 42 Zentimetermörser-Geschosse verpackt waren und deren Inhalt aus Wurst, Speck und gefeichtem Fleisch bestand. Nun hat ein Wiener Fleischhändlermeister der hiesigen Selbhergenossenschaft die Anregung gegeben, die im Felde stehenden Soldaten zu Weihnachten mit Liebesgaben zu bedenken. Er schlug vor, daß jeder einzelne Meister eine große Zahl dürrer Würste erzeugen möge, die in einer entsprechenden Form nach den Kriegsschauplätzen versendet werden sollen, und gleichzeitig machte er sich erbötig, selbst 150 Kilogramm Wurst diesem Zweck zu widmen. In der Genossenschaft hat die Anregung lebhaften Anklang gefunden, und es wird sich bereits in den nächsten Tagen die Vorstehung mit dem Kriegsfürsorgeamt wegen Bestimmung der entsprechenden Transportmittel ins Einbernehmen setzen. Es wird weiter die Absicht erwogen, diese Liebesgaben ähnlich zu verpacken, wie es die Berliner Kollegen für ihre Soldaten im Felde getan haben. Für die österreichischen Soldaten käme die 305 Zentimeter-Gaubitzenform in Betracht.